

Falter Aktuell / Nr. 7



Zuflucht Deutschland

— Bestell-Nr. 5442A



5

Arbeitsblätter

zum Lernen
an Stationen

Passau Hbf

POLIZEI

VORAB



— Zu den Autorinnen



Dagmar Nolden,
geb. 1986, MA
Friedensforschung
und Internationale
Politik; seit 2014 als
Projektassistentin

und -managerin bei der Berghof Foundation im Programmbereich „Friedenspädagogik und Globales Lernen“ tätig; zuvor als Rechtsberaterin für Flüchtlinge in Kairo aktiv.

Arbeitsschwerpunkte:

Friedenspädagogik und Globales Lernen in der Schule sowie in Krisen- und Konfliktregionen, Zivile Konfliktbearbeitung, Konfliktsensitive Flüchtlingsarbeit, Zwangsmigration.



Nadine Ritzl,
geb. 1983, M.A.
Politikwissenschaft
und Erziehungs-
wissenschaft; 2008–
2016 als Projektma-
nerin bei der Berghof Foundation tätig.

Arbeitsschwerpunkte: Friedenspädagogik und Globales Lernen in der Schule, Kinderfragen zu Krieg und Frieden, Zivile Konfliktbearbeitung.

Veröffentlichungen bei der bpb:

Thema im Unterricht/Extra: Was heißt hier Demokratie?; Falter / Aktuell Nr. 1: Fußballerinnen weltweit; Themenblätter im Unterricht Nr. 109: Flüchtlinge

— Impressum

— **Herausgeberin:** Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de

— **Autorinnen:** Dagmar Nolden, Nadine Ritzl

— **Redaktion:** Iris Möckel (verantwortlich), Linda Kelch, redaktionelle Mitarbeit: Nils Winkler

— **Gestaltung:** Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com

— **Illustrationen:** Leitwerk

— **Druck:** Bonifatius GmbH, Paderborn

— **Papier:** 100% Recyclingpapier

— **Urheberrechte:** Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.

— **Haftungsausschluss:** Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

— **Redaktionsschluss:** Juli 2016, Bestell-Nr. 5442A

Inhalt

Vorab: Zu den Autorinnen, Impressum, Zu dieser Publikation

Arbeitsblatt A1–A5: Arbeitsblätter zum Thema „Zuflucht Deutschland“

Hinweise: Weiterführende Hinweise (Literatur und Internetadressen) und Faltanleitung

Rückseite: Ergänzende Materialien zu den Arbeitsblättern und zum Lernen an Stationen

— Zu dieser Publikation

Liebe Leserin, lieber Leser,

Angela Merks Äußerung „Wir schaffen das!“ vom August 2015 hat eine heftige Debatte ausgelöst. Diese schürt auch bei Schülern Unsicherheiten und wirft Fragen auf, zu denen kontroverse Meinungen in den Medien kursieren. Das Thema Flucht und Asyl ist nicht nur sehr vielschichtig, sondern auch emotional aufgeladen. Menschen haben Mitleid mit den Geflüchteten, vor allem beim Anblick der Bilder von unzähligen Kindern, die sich auf den gefährlichen Weg nach Europa begeben. Gleichzeitig hören wir von überforderten Kommunen und untragbaren Zuständen in den Zeltstädten. Viele stellen sich daher die Frage: „Schaffen wir das wirklich?“

Der Falter will vor allem eins: Unsicherheit nehmen. Schüler sollen Einblicke bekommen in die Situation von Geflüchteten in Deutschland und Argumente aktueller Debatten bewerten. Dabei sollen sie darin unterstützt werden, ihre eigene Haltung kritisch zu hinterfragen und ihre persönliche Meinung zu diesem Thema formulieren und vertreten zu können.

Die Arbeitsblätter sind für das Lernen an Stationen konzipiert. Sie beleuchten unterschiedliche Aspekte von Zuflucht und stellen die Perspektive des Aufnahmelandes heraus: *Arbeitsblatt 1* ermöglicht, die aktuelle Debatte über Flucht historisch einzubetten. Die aktuelle Diskussion spürt auch immer öfter der Frage nach so genannten globalen Fluchtursachen nach. Anhand des *Arbeitsblatts 2* hinterfragen die Schüler, inwiefern auch das Verhalten der Aufnahmeländer, aber auch von Einzelpersonen dazu beiträgt, dass Menschen in anderen Weltregionen zur Flucht gezwungen werden. *Arbeitsblatt 3* bietet die Möglichkeit, verschiedene Begriffe rund um die Themen Asyl und Flucht einzuordnen. Darüber hinaus recherchieren sie mit *Arbeitsblatt 4*, inwiefern der jeweilige Aufenthaltsstatus von Geflüchteten über die Lebensbedingungen in Deutschland entscheidet. Mit *Arbeitsblatt 5* werden Meinungen darüber, was die Aufnahme der Geflüchteten für die hiesige Gesellschaft und das Zusammenleben bedeutet, gegenübergestellt und mit Zahlen und Fakten unterlegt.

Auf der *Rückseite* (Falter auseinanderfalten) finden Sie unter anderem Hinweise und Regeln für das Lernen an Stationen sowie ein Schema für einen Laufzettel als Kopiervorlage. (Die Vorlage für die Textanalyse auf Z2 stammt aus dem Grundsatzprogramm der AfD)

Zeichenerklärung: ♀ steht für die weibliche Form des vorangehenden Begriffs, also z.B. „Politiker♀“ statt „Politikerinnen und Politiker“. Ein Vorschlag zur besseren Lesbarkeit – ohne Frauen einfach wegzulassen oder „mitzumeinen“.

— **Hinweis der Redaktion:** Die einzelnen Seiten dieses Falters zum Herunterladen finden Sie unter: www.bpb.de/falter > Zuflucht Deutschland.

— Tipp: Falter Extra „Fluchtgeschichten“

Dieser Falter ergänzt den Falter Extra: „Fluchtgeschichten“.

Darin wird durch illustrierte persönliche Erlebnisse je eine Flucht aus Syrien und Eritrea Station für Station nachvollzogen. Beide Falter zusammen bieten somit sowohl die Perspektive der Flüchtenden als auch die der aufnehmenden Gesellschaft.



— Bestell-Nr. 5442



Migrationsgeschichte

Zu- und Abwanderung in und aus Deutschland

Deutschland war schon immer durch Ein- und Auswanderung geprägt.

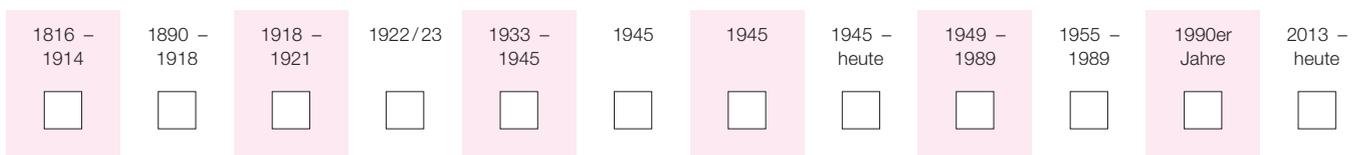
➔ 1. Schreibt in der unten stehenden Zeitleiste den richtigen Buchstaben der beispielhaften **Ereignisse der deutschen Migrationsgeschichte** hinein. Ihr könnt auch eine Zeitleiste als Wandzeitung dazu anfertigen und die Jahreszahlen mit Stichworten sowie Fotos aus dem Internet zu den Ereignissen ergänzen.

➔ 2. Diskutiert anschließend mit eurem Nachbarn: Was war neu für euch? Was hat euch überrascht?

➔ 3. Recherchiert arbeitsteilig auf www.bpb.de folgende Migrationsaspekte:

Anwerbeabkommen / Displaced Persons / Freizügigkeit / „Gastarbeiter“ / Wanderarbeiter

— Daten Zeitleiste



— Beispielhafte Ereignisse der deutschen Migrationsgeschichte

A 278.500 Juden fliehen vor dem Holocaust aus Deutschland.	E Rund 700.000 Menschen fliehen über die deutsch-deutsche Grenze von Ost nach West.	I 1,2 Millionen Arbeitskräfte aus Polen, Italien und Ungarn arbeiten als <i>Wanderarbeiter</i> für die deutsche Kriegswirtschaft.
B 600.000 russische Flüchtlinge (Juden, Adlige, Unternehmer) suchen vor der kommunistischen Revolution Schutz in Deutschland – mehr als die Hälfte in Berlin –, viele wandern später aufgrund der scharfen Abwehrpolitik weiter nach New York oder Paris.	F Die Flüchtlingszahlen in Europa und Deutschland steigen an. Berichte über Flüchtlingskatastrophen auf dem Mittelmeer nehmen zu. Aufgrund anhaltender Gewalt kommen immer mehr Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien. Die öffentliche, politische und EU-weite Diskussion um das Thema „Flüchtlinge“ erreicht ihren vorläufigen Höhepunkt.	J 14 Millionen Deutschstämmige fliehen aus dem Donauraum, Siebenbürgen, Russland und bis vom Schwarzen Meer in Richtung Westen, viele davon nach West-Deutschland (Bundesrepublik).
C Asylbewerberzahlen erreichen den (vorläufigen) Höchststand: 438.191 Menschen beantragen in Deutschland Asyl, vor allem Bürgerkriegsflüchtlinge aus Jugoslawien sowie Roma aus Rumänien und Bulgarien; gewaltsame Übergriffe auf Asylbewerberunterkünfte und Wohnhäuser von Einwanderern. Aufgrund der Rückführungs- und Abschiebungspolitik bleiben nur wenige Geflüchtete in Deutschland.	G <i>Anwerbeabkommen</i> der Bundesrepublik Deutschland mit Italien, Spanien, der Türkei und anderen Ländern. Von 14 Millionen <i>Gastarbeitern</i> kehren 11 Millionen in ihre Heimat zurück. Viele bleiben und holen Familienangehörige nach. Auch die DDR wirbt ausländische Arbeiter an, vor allem aus Vietnam (59.000) und Mosambik (15.000).	K 10 bis 12 Millionen <i>Displaced Persons</i> leben in Deutschland, hauptsächlich Überlebende der Arbeits-, Konzentrations- und Vernichtungslager; 5 Millionen werden von den Alliierten direkt in ihre Heimatländer zurückgeschickt, viele von ihnen bleiben jedoch in Deutschland, erhalten aber keinen Flüchtlingsstatus.
D Hochzeit der Massenauswanderung: 5,5 Millionen Deutsche wandern in die USA aus, weil in Deutschland Armut und Arbeitslosigkeit herrscht. Nur etwa 20 Prozent ziehen später wieder nach Deutschland zurück.	H 70.000 Juden fliehen vor gewalttätigen Ausschreitungen aus Ost- und Südosteuropa nach Deutschland.	L 4,5 Millionen sogenannte (Spät-)Ausiedler kommen nach Deutschland, von denen 3,1 Millionen weiterhin hier leben.

➔ 4. Formuliere für die oben angeführten 12 Ereignisse jeweils eine Überschrift.

Tipp: Für die Lösung drei Buchstaben im Alphabet weiterrücken, d.h. A → D, B → E usw. In der Zeitleiste lautet die Reihenfolge dann: G, L, K, E, D, N, M, O, H, J, F, I — Zeichenerklärung: steht für die weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Wer hat die Verantwortung?

Globale Fluchtursachen

Menschen fliehen außer aus Kriegsgebieten und aus politischen Gründen vor allem wegen der globalen wirtschaftlichen und klimatischen Entwicklungen. Bundesentwicklungsminister Gerd Müller dazu: „Fluchtursachen bekämpfen heißt in Entwicklung investieren.“ Gleichzeitig ist aber immer mehr davon die Rede, dass die Ursachen für Flucht eben nicht nur in mangelhafter Regierungsfähigkeit der Herkunftsländer liegen, sondern in immer größerem Maße in (ungerechten) internationalen Handels- und Wirtschaftsbedingungen.

— Fluchtursachen und Konsumverhalten

Folgende Beispiele geben Einblicke in mögliche Fluchtursachen, an denen nicht nur die Herkunftsländer, sondern auch wir in Deutschland, Europa und der westlichen Welt maßgeblich Anteil tragen.

➔ 1. Lest die **drei Auszüge aus Reportagen** über globale Fluchtursachen durch. Diskutiert: Welchen Beitrag könnten wir leisten, damit sich die Menschen nicht gezwungen fühlen, ihre Heimat zu verlassen?

➔ 2. Denkt dabei auch an euer eigenes Konsumverhalten. Beschreibt konkretes Handeln und Verhalten, mit dem ihr als Schüler*in Einfluss nehmen könnt. Notiert das Diskussionsergebnis auf einer Wandzeitung.



1. Landgrabbing

„Sie haben mir mein ganzes Reisfeld genommen. Ich habe nichts mehr.“ Die **85-jährige kambodische Bäuerin** blickt traurig auf die Überreste ihres Dorfes. [...] Das globale Finanzkapital hat ein neues Geschäftsfeld entdeckt: Ackerland. Jedes Jahr gehen etwa 12 Millionen Hektar Landfläche durch das Errichten von Bauwerken verloren, weshalb Ackerflächen immer wertvoller werden. Es sind reiche Agrarinvestoren, die über die wichtige Ressource entscheiden. Durch Landraub sichern sie sich die Äcker der Welt und entziehen Bauern in Entwicklungsländern wie Kambodscha, aber auch in Osteuropa ihre Lebensgrundlage.

— *Quelle:* [www.nationalgeographic.de/aktuelles/tipps-terme/landraub-der-globale-wettkampf-um-ackerland](http://www.nationalgeographic.de/aktuelles/tipps-termine/landraub-der-globale-wettkampf-um-ackerland)



2. Klima

Die **Marshallinseln** sind ein riesiges Reich und doch ein winziges Land. [...] Die Landmasse der 29 Atolle und fünf Inseln ist kleiner als Nürnberg. [...] Und nun wird das knappe Land noch knapper. Seit Jahrzehnten steigt der Meeresspiegel Zentimeter für Zentimeter. Und er steigt immer schneller. Wie schnell, das kann kein Forscher mit Sicherheit sagen. Aber selbst die optimistischen Prognosen räumen den Marshallinseln keine Chancen ein: Der Ozean wird ein Atoll nach dem anderen verschlingen, Mona, ihre Familie, ihre Nachbarn und ihr Volk werden ihr Land verlieren. [...]

„Ich würde lieber bleiben“, sagt **Mona**, aber sie weiß, dass sie und ihre Kinder hier keine Zukunft haben.

— *Quelle:* http://gfx.sueddeutsche.de/wissen/2015-11-27_Marshallinseln/chapter01.html



3. Handel mit Kaffee

„Viele Leute vernachlässigen ihre Pflanzen, weil der Kaffee heutzutage so wenig wert ist. Aber ich bräuchte Geld, um andere Setzlinge zu pflanzen. [...] Aber wo sollen wir uns beschweren? Wir müssen darauf hoffen, dass der Preis wieder steigt. Er muss steigen. Wir können unsere Pflanzen doch nicht einfach abschlagen?“ [sagt **Maximo Itzép Hernández aus Guatemala.**]

„Die Kaffeekrise trifft den Produzenten, aber nicht den Importeur, den Röster oder den Exporteur. Der Produzent bekommt heute einen sehr niedrigen Preis ausbezahlt, aber die anderen Akteure der Handelskette machen weiterhin gute Profite.“

— *Quelle:* www.deutschlandfunk.de/wenn-braune-bohnen-immer-billiger-werden.724.de.html?dram:article_id=97976



Die wichtigsten Begriffe

„Asylgesuch“, „Sichere Herkunftsstaaten“, „Dublin-Verfahren“ – Begriffe, die man in Bezug auf das Asylrecht in Deutschland häufig hört – doch was bedeuten sie eigentlich?

➔ Bringt die folgenden **18 Begriffe** mit den richtigen Erklärungen (**A bis R**) zusammen.:

Asylbewerber☒ / Asylberechtigter☒ / Asylgesetz / Asylgesuch / BAMF / Drittstaatenregelung / Dublin-Verfahren / Duldung / Flüchtling (internationaler Schutz) / Genfer Flüchtlingskonvention / Illegaler Aufenthalt / Nationale und europarechtliche Abschiebeverbote (subsidiärer Schutz) / Königsteiner Schlüssel / Migranten☒ / Recht auf Asyl / Kontingentflüchtlinge / Sichere Herkunftsstaaten / Unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMAs)

<p>A Regelt das Asylverfahren. Frühere Bezeichnung bis Oktober 2015: Asylverfahrensgesetz:</p> <hr/>	<p>G Geflüchtete, die Asyl beantragt haben und auf eine Entscheidung warten:</p> <hr/>	<p>M Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Behörde in Nürnberg, die über Asylanträge und Integrationsfragen entscheidet:</p> <hr/>
<p>B Anerkennung laut Artikel 16a des Grundgesetzes (politisch verfolgt). Allgemeine Notsituationen wie Armut oder Bürgerkrieg berechtigen hingegen nicht zu Asyl:</p> <hr/>	<p>H Eine Strafbarkeit ist gegeben, wenn der statuslose Aufenthalt mit Wissen und Wollen stattfindet (Untertauchen):</p> <hr/>	<p>N Meldung als asylsuchend an der Grenze oder im Inland bei einer zuständigen Behörde (z.B. Polizei, BAMF):</p> <hr/>
<p>C Verfolgt wegen „Rasse“, Religion, Nationalität oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe. Die begründete Furcht vor Verfolgung reicht aus, um anerkannt zu werden. Voraussetzung: Der Heimatstaat ist nicht willens oder nicht fähig, die Person zu schützen:</p> <hr/>	<p>I Minderjährige Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre), die ohne Eltern nach Deutschland geflohen sind. In einem Verfahren wird geprüft, ob Antrag auf Asyl gestellt werden kann. In jedem Fall sollen Jugendliche besonderen Schutz bekommen: durch das Jugendamt, durch Betreuer☒ und einen Vormund:</p> <hr/>	<p>O Vorübergehende Aussetzung der Abschiebung. Der Betroffene☒ ist dennoch ausreisepflichtig; wird aber nicht abgeschoben (z.B. aufgrund von Krankheit oder weil er☒ keinen gültigen Pass besitzt). Trotz fehlender Rechtmäßigkeit des Aufenthalts ist der Aufenthalt damit nicht strafbar:</p> <hr/>
<p>D Schutz vor Abschiebung bei individueller Gefahr (z.B. Folter, Todesstrafe, schwere Erkrankung) oder extremer allgemeiner Gefahr (z.B. menschenrechtswidrige Zustände in Gefängnissen):</p> <hr/>	<p>J Regelt anhand diverser Kriterien, welcher EU-Mitgliedstaat – normalerweise das Land der so genannten Ersteinreise – für das Asylverfahren verantwortlich ist:</p> <hr/>	<p>P Länder, von denen der Gesetzgeber annimmt, eine politische Verfolgung finde dort nicht statt, d.h. Asylanträge werden in der Regel abgelehnt, sofern nicht besondere Umstände dagegen sprechen:</p> <hr/>
<p>E Das „Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge“ wurde am 28. Juli 1951 verabschiedet. Die Konvention legt fest, wer Flüchtling ist, welchen rechtlichen Schutz, welche Hilfe und welche Rechte er☒ von den Unterzeichnerstaaten erhalten sollte:</p> <hr/>	<p>K Grundgesetz Art. 16a Abs. 1: „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.“ und Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Art. 14 Abs. 1: (1) „Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.“:</p> <hr/>	<p>Q Personen, die im Ursprungsstaat zwar politisch verfolgt wurden, aber über einen für sie sicheren Drittstaat einreisen, dürfen das Recht auf Asyl wegen politischer Verfolgung nicht geltend machen. Diese Regelung heißt:</p> <hr/>
<p>F Flüchtlinge aus Krisenregionen, die im Rahmen von humanitären Hilfsaktionen in Deutschland aufgenommen werden. Das Innenministerium darf anordnen, dass bestimmten Ausländergruppen in Notsituationen ohne weitere individuelle Prüfung eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird:</p> <hr/>	<p>L Menschen, die aus wirtschaftlichen, politischen oder Sicherheitsgründen ihre Heimat verlassen, um woanders zu leben. Alle Nicht-EU-Bürger☒ benötigen eine Aufenthaltsgenehmigung, die vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vergeben wird (z.B. wenn jemand eine Arbeit oder einen Studienplatz gefunden hat):</p> <hr/>	<p>R Danach wird festgelegt, wie viele Asylsuchende ein Bundesland aufnehmen muss. Dies richtet sich nach Steuereinnahmen (2/3-Anteil bei der Bewertung) und der Bevölkerungszahl (1/3-Anteil bei der Bewertung). Die Quote wird jährlich neu ermittelt:</p> <hr/>

— Zeichenerklärung: ☒ steht für die weibliche Form des vorangehenden Begriffs



Asylbewerberleistungsgesetz

Was bedeutet das eigentlich für die einzelnen Schutzsuchenden?

Flüchtende, die Schutz in Deutschland suchen, erhalten je nach Fluchtursachen einen bestimmten Aufenthaltsstatus. Dieser entscheidet, was die Menschen hier in Deutschland erhalten und dürfen.

- ➔ 1. Recherchiert die einzelnen Punkte arbeitsteilig im Internet.
- ➔ 2. Füllt die Rubriken aus. In die letzte Spalte könnt ihr weitere Besonderheiten eintragen, die euch bei der Recherche auffallen. Ihr könnt auch eine gemeinsame Wandzeitung nach unten stehendem Muster anfertigen.

— **Tipps zur Recherche:**

- Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge: www.bamf.de
- Bundesministerium des Inneren: www.bmi.bund.de
- Flüchtlingsrat Berlin: www.fluechtlingsrat-berlin.de
- Asylbewerberleistungsgesetz im Volltext: www.gesetze-im-internet.de/asylblg

— Status	Unterkunft	Verpflegung	(Taschen)Geld / finanzielle Unterstützung	Arbeit / Ausbildung / Erwerbstätigkeit	Medizinische Versorgung	Besonderheiten
Asylbewerber☹						
Asylberechtigter☹						
Flüchtling (internationaler Schutz)						
Geflüchteter☹ (subsidiärer Schutz)						
Kontingentflüchtling						
Unbegleiteter Minderjähriger☹ (UMA)						
Geduldeter☹						
Illegaler Aufenthalt						

- ➔ 3. Bewertet das Asylbewerberleistungsgesetz: Was fällt euch positiv auf? Was negativ?
- ➔ 4. Wie bewertet ihr die Unterschiede zwischen den verschiedenen Aufenthaltsformen?
- ➔ 5. Welche Auswirkungen könnten diese Unterschiede auf das Zusammenleben der Menschen in Deutschland haben?

— Zeichenerklärung: ☹ steht für die weibliche Form des vorangehenden Begriffs

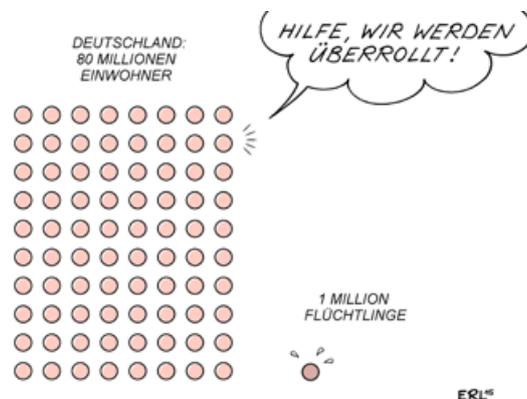
Zuwanderung und Gesellschaft

Was der Zuzug von Geflüchteten und anderen Migranten für die gesellschaftliche Entwicklung bedeutet, wird heiß diskutiert.

➔ 1. Notiert auf einem gesonderten Blatt eure persönliche Meinung zu folgenden Themen:

- Kriminalität/Gewaltbereitschaft von Geflüchteten
- Islamisierung
- Flüchtlingsobergrenze

➔ 2. Lest nun die folgenden Zitate durch. Diskutiert anhand der jeweiligen Quelle im Faktencheck die drei Themenbereiche.



A Thema Kriminalität / Gewaltbereitschaft von Geflüchteten

„Der Innenminister verspricht, künftig die Straftaten, die von oder an ‚Flüchtlingen‘ begangen werden, gesondert zu erfassen. Was könnte dabei herauskommen? Wir haben einmal in die Polizeipressemeldungen der letzten 24 Stunden geschaut und das Folgende gefunden. Die weitgehend kommentarlose Dokumentation [...] zeigt allenfalls, dass undifferenzierte und unkontrollierte Aufnahme jedes Menschen, der einen Asylantrag stellen will, für Kriminelle äußerst einladend ist. Wo sonst in der Welt kann man sich so leicht eine Identität neu erfinden und im Ernstfall auch nur eine eher zurückhaltende Strafverfolgung fürchten? Wer daran nichts ändert, der lädt eben auch die falschen Zuwanderer ein.“ <http://sichtplatz.de/?p=5100>

„Anfragen von *tagesschau.de* bei Polizei und Innenministerien verschiedener Bundesländer haben ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für einen überdurchschnittlichen Anstieg der Kriminalität gibt, seit mehr und mehr Flüchtlinge ins Land kommen. [...] Ein gerade bei Asylbewerbern recht häufig vorkommendes Delikt sei das Schwarzfahren, das auch in diese Statistik hineinzählt.“ www.tagesschau.de/inland/fluechtlinge-geruechte-101.html

— **Faktencheck:** www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-06/bundeskriminalamt-statistik-straftaten-asylbewerber

B Thema Islamisierung

„Viele Leute im Land fragen sich berechtigt, warum jene Muslime – die sich an der westlichen Kultur so sehr stören – denn nicht zu ihren eigenen und bestens vertrauten Kulturkreisen zurückkehren? Die Antwort darauf ist einfach: Weil genau jene Muslime im Westen ihre islamische Kultur durchsetzen wollen.“ *Daniel Prinz*

„Ich muss bei den besorgten Mitbürgern immer ein wenig lächeln. Ich sage denen gern: Gehen Sie sonntags in die Kirchen, dann müssen Sie keine Angst vor vollen Moscheen haben.“ *Margot Käßmann, evangelisch-lutherische Theologin, am 10.09.2015 in der Hamburger Morgenpost*

— **Faktencheck:** www.zeit.de/gesellschaft/2015-01/islam-muslime-in-deutschland

C Thema Flüchtlingsobergrenze

„Der riesige Zustrom an Flüchtlingen aus aller Welt hat unser Land an die Grenze seiner Möglichkeiten gebracht [...]. Kein Land auf der Welt nimmt unbegrenzt Flüchtlinge auf. Auch Deutschland als eines der wirtschaftlich leistungsfähigsten Länder der Welt hat eine Belastungsgrenze. Deutschland muss jetzt ein Signal aussenden, dass unsere Kapazitätsgrenzen bereits erreicht sind. Wer allen helfen will, kann am Ende niemandem mehr helfen.“ *Leitantrag für den CSU-Parteitag, 20./21.11.2015*

Die Befürworter selbst können „nicht einmal sagen, wie eine solche Obergrenze praktisch funktionieren soll. Soll das mit Waffengewalt durchgesetzt werden?“ (*SPD-Parteivize Thorsten Schäfer-Gümbel*). Zudem machte *Bundeskanzlerin Merkel* wiederholt deutlich, dass sie eine Obergrenze für unvereinbar mit dem Grundgesetz hält. www.t-online.de (Suche: Flüchtlingsobergrenze Schäfer-Gümbel)

— **Faktencheck:** <http://fluechtlingforschung.net/fluechtlingforschung-gegen-mythen-2/>

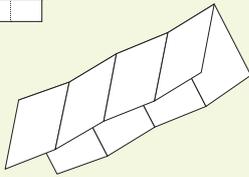
➔ 3. Recherchiert weitere Aussagen und Fakten zu diesen Themen und dokumentiert diese.

➔ 4. Schaut euch nun noch einmal an, was ihr vor der Recherche notiert und diskutiert habt. Hat sich eure Meinung durch eure Nachforschung verändert? Notiert auf einem gesonderten Blatt: *Ja, weil... / Nein, weil...*



— Faltanleitung für diese Ausgabe

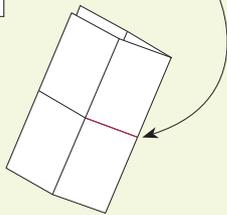
1. Entfalte das Plakat und falte es längs in der Mitte, bedruckte Seite nach außen.



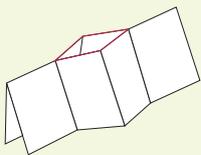
2. Falte es jetzt wieder quer und schneide mit einer Schere entlang der roten Linie.



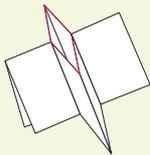
Schneide entlang dieser Linie durch beide Schichten des gefalteten Papiers.



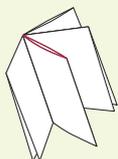
3. Drücke das Plakat von beiden Enden so zusammen, dass die eingeschnittene Mitte auseinandergeht.



4. Drücke jetzt bis zum Anschlag.



5. Falte das Plakat jetzt von links so zusammen, dass das Titelblatt oben ist. Jetzt ist es eine Broschüre!



— Zeichenerklärung: ☂ steht für die weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Weiterführende Hinweise

— Angebote aus der Bundeszentrale für politische Bildung

— Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 26–27/2016: Flucht historisch — Bestell-Nr. 7626

Nr. 14–15/2016: Zufluchtsgesellschaft Deutschland — Bestell-Nr. 7614

— fluter

Nr. 55: Flucht — Bestell-Nr. 5855

— einfach Politik

Flucht und Asyl — Bestell-Nr. 9425

— Schriftenreihe

Band 1.795: Neu in Deutschland. Addis Mulugeta, Caroline von Eichhorn — Bestell-Nr. 1795

— Themenblätter im Unterricht

Nr. 111: Migration und Integration — Bestell-Nr. 5405

Nr. 110: Alltäglicher Rassismus — Bestell-Nr. 5404

Nr. 109: Flüchtlinge — Bestell-Nr. 5403

Alle kostenlos bestellbar oder als Downloadversion unter: www.bpb.de/themenblaetter

— Internetadressen

— Online-Dossiers und Themen auf www.bpb.de

www.bpb.de > Gesellschaft > Migration > Kurzdossiers
Kurzdossiers „Zuwanderung, Flucht und Asyl“: Artikel und Beiträge zu Migration und Flucht, EU-Asylsystem, Integration etc.

www.bpb.de > Lernen > Unterrichtsthemen > Willkommensklassen
Unterrichtsmaterial zum Einsatz in Willkommensklassen

www.bpb.de > Internationales > Weltweit > Menschenrechte > Aktuell > Festung Europa
Dossier Menschenrechte: Überblicksartikel zur Flüchtlingspolitik der EU

www.bamf.de
Seite des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge

www.unhcr.de/recht/internat-fluechtlingsrecht.html
Internationales Flüchtlingsrecht

www.imap-migration.org
Interaktive Weltkarte (englisch) zu Migration; online-Plattform, vor allem auch für den Austausch beteiligter Staaten und Organisationen

www.frieden-fragen.de
Interviews mit Kindern und Jugendlichen, die nach Deutschland geflohen sind

<http://info.arte.tv/de/refugees>

Online Newsgame von Arte und Süddeutsche Zeitung; vier Flüchtlingscamps; unterschiedliche Akteure kennenlernen und Abläufe verstehen lernen

<http://mylifeasarefugee.org/game.html>
UNHCR Serious Game „My Life as a refugee“ (Auf deutsch: „Mein Leben als Flüchtling“)

www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/209488/eine-stimme-fuer-fluechtlinge
Initiativenblog der Bundeszentrale für politische Bildung: Ein junges Filmteam aus Köln dreht eine Dokumentation über das Leben von Flüchtlingen in Deutschland.

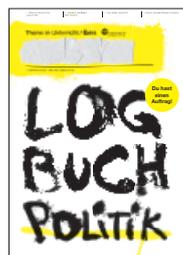
www.mediendienst-integration.de
Wesentliche Informationen zu den Themen Asyl, Migration und Integration

— bpb-Publikationen online

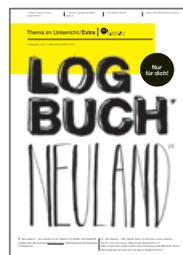
Bestellmöglichkeiten und weitere Informationen zu den Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung unter:

www.bpb.de/sbp

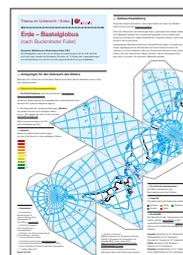
— Weitere Materialien aus der Bundeszentrale für politische Bildung



— **Logbuch Politik**
60 aktivierende Arbeitsblätter — Bestell-Nr. 5339



— **Logbuch Neuland**
60 Arbeitsblätter v.a. für Neubürger ☂ — Bestell-Nr. 5341



— **Erde: Bastelglobus**
Bastelbogen aus Pappe im A3-Format — Bestell-Nr. 5339



— **Methoden-Kiste**
Lern- und Arbeitsmethoden — Bestell-Nr. 5340



— **Grundrechte**
Deutsch / englisch / arabisch; illustriert — Bestell-Nr. 5441